

Jahresbericht



2012

Wir

machen
Kinder

STARK



die lobby für kinder

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Kinderschutzbundes,

in diesem Jahresbericht möchten wir wieder zurückblicken – auf die Projekte und auf die Menschen, die hinter dem Kinderschutzbund stehen.

Seit Jahren führt ein ehrenamtlicher Vorstand mit großem Arbeitseinsatz den Verein. Die inhaltliche Arbeit in den verschiedenen Angeboten leisten unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit großer Professionalität.

Aber auch die zahlreichen Ehrenamtlichen, die sich großartig in unseren vielen Projekten einsetzen, die ihre Freizeit uneigennützig und unentgeltlich opfern, verdienen unsere ganz besondere Wertschätzung.

Ohne finanzielle Unterstützung wäre die Arbeit des Kinderschutzbundes nicht möglich. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle, auch im Namen des Vorstandes, bei allen Sponsoren und Mitgliedern sehr herzlich bedanken.

Auch in Zukunft brauchen wir Sie – durch Ihre Mitgliedschaft, Spenden und aktive Mitarbeit. Bitte sorgen Sie mit uns dafür, dass der Kinderschutzbund lebendig bleibt und wir weiterhin die steigenden Anforderungen erfüllen können.

Sie alle tragen dazu bei, dass wir vielen Kindern und Familien Hoffnung geben können – oft in Lebenssituationen, die vielen von uns zum Glück erspart bleiben.

Haben Sie mit uns einen Traum von einer Welt, in der jedes Kind seine Geborgenheit und sein Glück findet.

Gemeinsam sind wir stark.

Mit herzlichen Grüßen

Elisabeth Nöcker
1. Vorsitzende

Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. Gütersloh

1. Vorsitzende:	Nöcker	Elisabeth
1. Stellvertreter:	Landgraf	Utz
2. Stellvertreterin:	de Baat Doelman	Dagmar
Schriftführerin:	Landwehr	Angelika
Schatzmeisterin:	Landgraf	Renate
Beisitzer:	Brambach	Susanne
	Kollmeyer	Reinhard
	Leonhardt	Bärbel



Vorstand: (v.l.) Utz Landgraf, Susanne Brambach, Renate Landgraf, Angelika Landwehr, Elisabeth Nöcker, Reinhard Kollmeyer, Bärbel Leonhardt, Dagmar de Baat Doelman

Bericht des Vorstands 2012

Am 11.02. und 12.02. hat sich der DKSB im Autohaus Walkenhorst präsentiert. Es wurden Waffeln gebacken und Kinder geschminkt. Wir konnten interessante Gespräche mit den Kunden des Autohauses führen.

Erstmalig fand unsere Jahreshauptversammlung am 28. März im Autohaus Walkenhorst statt. In der Hauptversammlung wurde die neue Satzung einstimmig verabschiedet. Utz Landgraf wurde zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden und Dagmar de Baat Doelman in ihrer Abwesenheit zur 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Angelika Landwehr wurde einstimmig zur Schriftführerin gewählt. Als Höhepunkt unserer Versammlung konnten wir Prof. Dr. Rainer Dollase gewinnen, der seinen Vortrag „ Alles erzieht den Menschen. Niemand ist ohne Verantwortung.“ hielt. Der Universitätsprofessor begeisterte die zahlreichen Zuhörer.

Am 18.und 19.08. fand das alljährliche Radrennen über Wasser statt. Hier war bei bestem Wetter der Kinderschutzbund mit einem Informationsstand vertreten. Wir haben ein Viertel der Erlöse bekommen. Das Geld wurde für die Trennungs- und Scheidungskindergruppe verwendet.

Unser traditionelles Fest zum Weltkindertag haben wir am 22.09. wieder auf dem Vorplatz der Martin-Luther-Kirche gefeiert. Viele Gütersloher Schulkinder gestalteten ein tolles Bühnenprogramm. Zum diesjährigen Thema „Partizipation“ haben viele Schüler ihre Wünsche und Meinungen auf Plakaten präsentiert.

Auf dem Weihnachtsmarkt am 08.12. an der Apostelkirche waren wir wieder mit einem Stand vertreten. Es wurden Poffertje und Kaffee, heißer Hugo und Parmesanküchlein angeboten. Zum Verkauf haben wir wunderschöne Holzhäuser gesägt und bemalt. Die Häuser fanden großen Anklang und waren am Ende des Tages ausverkauft.

Die Wunschbaumaktion im Jahr 2012 wurde von MINER´S COFFEE und von Friseur Fahlke unterstützt. Es war uns eine große Freude, dank der vielen Spender 160 Weihnachtspäckchen an bedürftige Kinder zu verteilen. So fühlt sich Weihnachten noch schöner an.

In 2012 fanden 9 Vorstandssitzungen statt.

Elisabeth Nöcker nahm am Sozialraumarbeitskreis Ostfeld und am Arbeitskreis gegen Kinderarmut teil und gehört dem Beirat der Kaesler-Stiftung an.



Weihnachtsgeschenke aus dem Salon Fahlke: (v. l.) Nicole Fahlke-Horstmann, Vorsitzende Elisabeth Nöcker, Sandra Fahlke-Klessmann und Angelika Landwehr vom Kinderschutzbund. Bild: Borgelt

Kunden erfüllen mehr als 90 Kinderwünsche

Gütersloh (mab). „Kinder, geht mal raus, das Christkind ist am Telefon.“ Mit diesem freudigen Ausspruch hat eine Mutter ihre Kinder aus dem Zimmer gewiesen. Denn am anderen Ende der Leitung war eine Mitarbeiterin des Kinderschutzbunds Gütersloh und fragte nach den Wünschen der Mädchen und Jungen. Kunden und Mitarbeiterinnen aus dem Salon Fahlke erfüllten sie.

Jetzt holten die Vorsitzende Elisabeth Nöcker und Angelika Landwehr aus dem Vorstand des Kinderschutzbunds 90 liebevoll eingepackte Weihnachtspäckchen aus dem Salon ab. Paten bringen sie vor dem Fest in die jeweiligen

Familien, andere werden abgeholt. Die Inhaberinnen Sandra Fahlke-Klessmann und Nicole Fahlke-Horstmann hatten die Idee zu der Aktion „Weihnachtswunsch“. Sie wollten Gutes für Kinder aus dem Kreisgebiet tun, gemeinsam mit dem Kinderschutzbund.

Eltern, die sich kaum Geschenke zu Weihnachten erlauben können, wurden nach den Wünschen ihres Nachwuchses befragt. Die Wunschzettel konnten Kunden des Salons mitnehmen und erfüllen. „Wir hatten 60 Briefchen. Die waren schnell vergriffen“, sagte Nicole Fahlke-Horstmann. Was darauf stand, überraschte Inhaberinnen, Kunden und Mitarbeiter. Strumpfhosen und Hand-

schuhe waren genannt, Schlafanzüge und Bettwäsche, Schulartikel und Winterstiefel sowie ein kleiner weißer Kuschelhase. Dinge, die für viele Mädchen und Jungen selbstverständlich sind.

„Die Wünsche waren so bescheiden, dass manches hinzugefügt wurde“, freuten sich die Inhaberinnen des in dritter Generation geführten Salons. Sie dankten den Spendern mit einem Wellness-Gutschein und übernehmen die Behandlungen und die Kosten für den Druck der Gutscheine im Wert von 1500 bis 2000 Euro. Allen Beteiligten bereitete die Aktion „Weihnachtswunsch“ so viel Freude, dass sie auf jeden Fall im nächsten Jahr wiederholt werden soll.



Die Wunschbaum-Aktion in Miner's Coffee in Gütersloh beschenkt armen Kindern zu Weihnachten Geschenke: (v. l.) Catherine Nzemi und Niklas Lukarsch vom Café sowie Angelika Landwehr und Elisabeth Nöcker vom Kinderschutzbund im Kreis. Bild: Bitter

Gäste geben gern

Kreis Gütersloh (bit). Die dritte Wunschbaum-Aktion in Folge beschenkt 73 von Armut betroffenen Kindern im Alter von vier bis zwölf Jahren ein Geschenk ihrer Wahl unter dem Christbaum. Die Zusammenarbeit zwischen Miner's Coffee am Kolbeplatz in Gütersloh mit Geschäftsführer Niklas Lukarsch und dem Kinderschutzbund mit der Vorsitzenden Elisabeth Nöcker machen es möglich.

Spendabel zeigten sich junge und ältere Gäste des Cafés. Sie pflückten die Wunschkärtchen und besorgten das dahinter stehende Präsent im Wert bis zu 15 Euro. Lukarsch, der die Initiative von seinem Vorgänger übernom-

men hat, freut sich: „Man weiß, wo es hingeht.“ Die Sport- und Familienpatin Angelika Landwehr ergänzt: „Das ist für Geber und Nehmer schön.“

Bianca Lütkebohle hat in der Geschäftsstelle des Kinderschutzbunds an der Marienstraße in Gütersloh darauf geachtet, dass außer begehrten Kleidungsstücken nur kindgerechtes Spielzeug weitergereicht wird. Sie berichtete bei der Spendenübergabe, dass viele, vor allem kinderreiche Familien ohne die Aktion kein Geschenk für eine weihnachtliche Bescherung hätten kaufen können. Umso dankbarer ist Lütkebohle für die Spenden-Plattform, die das Café bietet.

Im Folgenden werden die einzelnen Arbeitsbereiche beschrieben.

Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien

Mitarbeiterinnen :

Bettina Flohr, Geschäftsführerin, Dipl.-Psychologin, systemische Paar- und Familientherapeutin

Nicole Bellaire, Dipl.-Psychologin, lösungsfokussierte Beratung (bis Juni 2012)

Cornelia Wagner, Dipl.-Pädagogin, systemische Paar- u. Familientherapeutin

Brigitte Ahrens, Dipl.-Sozialpädagogin, Spieltherapie i.A.

Sarah Korenke, Dipl.-Pädagogin (seit Sept. 2012)

Bianca Lütkebohle, Sekretariat



Beratungsteam: (v.l.) Brigitte Ahrens, Cornelia Wagner, Bettina Flohr, Sarah Korenke

Unsere Beratung umfasst:

- Erziehungsberatung
- Familienberatung und Familientherapie
- Beratung von Kindern und Jugendlichen
- Beratung in Trennungs- und Scheidungssituation
- Begleiteten Umgang
- Trennungs- und Scheidungskindergruppe
- die Arbeit als Kinderschutzfachkraft nach §8a
- Intensivberatung für Pflegefamilien
- Pflichtberatung nach dem neuen FamFG

Insgesamt wurden von unserem Beraterteam im Jahr 2012 204 Familien beraten:

- **137 Familien** nahmen Erziehungs- und Trennungsberatung in Anspruch
- **50 Familien** nahmen die Unterstützung durch begleiteten Umgang wahr.
- Es fand **1 Trennungs- und Scheidungskindergruppe** mit begleitenden Elternabenden statt. An der Gruppe nahmen 10 Kinder im Grundschulalter teil.

Eine Trennung oder Scheidung ist meist für alle Beteiligten eine leidvolle Erfahrung. Besonders Kinder brauchen in einer solchen Situation Hilfe, Anregung und Unterstützung zum Reden und Verarbeiten ihrer Erfahrungen.

Gerade in Trennungs- und Scheidungssituationen ist es wichtig, dass die Kinder erleben, wieder im Mittelpunkt zu stehen. Wir können beobachten, dass die Kinder gestärkt und mit einem größeren Selbstbewusstsein aus dieser Gruppe herausgehen. (siehe auch Presseartikel)

Trennung und Scheidung



Besonders die Kinder brauchen Unterstützung

Kreis Gütersloh (gl). Zum 15. Mal hat der Kreisverband Gütersloh des Deutschen Kinderschutzbunds (DKSB) eine Gruppe für Trennungs- und Scheidungskinder durchgeführt. Im nächsten Jahr startet ein neues Angebot.

„Eine Trennung oder Scheidung ist meist für alle Beteiligten eine leidvolle Erfahrung. Besonders Kinder brauchen in einer solchen Situation Hilfe, Anregung und Unterstützung zum Reden und Verarbeiten ihrer Erfahrungen“, sagt Bettina Flohr. Die Diplom-Psychologin und Geschäftsführerin des DKSB Gütersloh hat gemeinsam mit ihrer Kollegin Cornelia Wagner die Kinder und deren Familien seit Beginn des Jahres begleitet.

Am Anfang steht einer Mitteilung zufolge ein Erstgespräch mit jeder Familie. Insgesamt fanden zehn Treffen zu je zwei Stunden mit den Kindern statt. Zusätzlich wurden drei Elternabende angeboten. Dabei werden Väter und Mütter darüber informiert, was in den Gruppenstunden thematisiert wird. Die Dinge, die die Kinder im Vertrauen besprechen, werden nicht thematisiert, sondern bleiben allein der Gruppe beziehungsweise den Beraterinnen bekannt. Im Lauf der Zeit ergab sich bei einigen Familien ein weiterer Beratungsbedarf, der von den beiden Fachkräften abgedeckt werden konnte.

„Wir haben viel geschafft“, sagt Diplom-Pädagogin mit Blick auf den jüngsten Kursus. Die DKSB-Mitarbeiterin ist sehr zufrieden mit dem Verlauf der Gruppenstunden. „Die Kinder haben gut harmoniert und super mitgearbeitet.“

Gerade in Trennungs- und Scheidungssituationen sei es wichtig, dass die Kinder erleben, wieder im Mittelpunkt zu stehen, teilt der Kinderschutzbund mit. Fest stehe und sichtbar sei, dass die Kinder gestärkt und mit einem größeren Selbstbewusstsein aus der Gruppe herausgingen.

Der Kinderschutzbund im Kreis Gütersloh bietet die Gruppe für Trennungs- und Scheidungskinder einmal jährlich an. Die nächste Runde wird finanziell unterstützt durch den Verein „ToyRun4Kids“. Ein Teil der Erlöse aus dem Radrennen über Wasser, das am 18. und 19. August in Gütersloh stattfindet, sind für die Kindergruppe bestimmt. DKSB-Vorsitzende Elisabeth Nöcker freut sich, dass der Kinderschutzbund weiteren Trennungs- und Scheidungskindern dieses wichtige Hilfsangebot machen kann.

Um Trennungs- und Scheidungskinder kümmern sich beim Kinderschutzbund Diplom-Pädagogin Cornelia Wagner und Diplom-Psychologin Bettina Flohr.

- Es gab 7 Beratungen nach § 8a als Kinderschutzfachkraft, auch als längeren Prozess
- Eine Pflegefamilie wurde langfristig beraten und begleitet.

Die Familien kommen aus Stadt und Kreis Gütersloh. Die Zuordnung zu den Städten kann man der folgenden Tabelle entnehmen:

	Stadt Gütersloh	Kreis Gütersloh	Stadt Verl	Stadt Rheda-W.
Beratung (Erziehungs- und Trennungsberatung)	72	40	12	13
Trennungs- und Scheidungskindergruppe	3	4	2	1
Begleiteter Umgang	26	19	3	2
Intensivberatung Pflegefamilie	1			

Zusätzliche Aktivitäten im Bereich Beratung von Familien im Jahr 2012



Elternkurs „Starke Eltern- Starke Kinder“

1 Elternkurs fand in Kooperation mit der Kita St. Marien statt,
Unter den Ulmen, Gütersloh
Kursleitung: Bettina Flohr, DKSB und Ingrid Kersting, Leitung der Kita
15 Eltern nahmen an dem Kurs teil.

1 Elternkurs fand in Kooperation mit dem AWO Familienzentrum Borgholzhausen statt.
Kursleitung: Brigitte Ahrens
14 Eltern nahmen an dem Kurs teil.

Die Mitarbeiterinnen nahmen an folgenden Arbeitskreisen teil:

- Sozialraumarbeitskreis Miele und Stadtmitte
- Arbeitskreis „Prävention und Vernetzung bei sexuellem Missbrauch“
- Arbeitskreis „Elternschule in Tageseinrichtungen für Kinder“ im Zusammenhang mit dem Lokalen Bündnis für Erziehung
- Interessengemeinschaft „Elternschule“
- Arbeitskreis für Kinder aus suchtbelasteten und psychiatrie-erfahrenen Familien
- Qualitätszirkel der Stadt Gütersloh
- Regionalgruppe Begleiteter Umgang
- Arbeitsgemeinschaften des Landesverband „AG gegen Gewalt gegen Kinder“ und „AG Begleiteter Umgang“

- Runder Tisch zum FamFG, Kooperation von Gericht, Rechtsanwälten, Jugendamt und Beratungsstellen in Bezug auf Familiengerichtsverfahren.
Als Ergebnis wurde die „Gütersloher Praxis“ entwickelt, eine Kooperation zwischen den genannten Institutionen als Unterstützung für Familien in Trennung und Scheidung in Bezug auf die Belange der Kinder.

Wir haben unsere Arbeit bei allen Parteien vorgestellt und eine positive Resonanz erfahren.

Familienpatenschaften „Hand in Hand“

Projektleitung: bis 30.06.2012 Dipl.-Psych. Nicole Bellaire
ab 01.07.2012 Dipl.-Päd. Cornelia Wagner

Die Idee des Projektes ist es, Familien, die einer akuten Belastungssituation ausgesetzt sind, eine möglichst früh einsetzende und niedrigschwellige Unterstützung anzubieten. FamilienpatInnen sind ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Kinderschutzbundes, die in der Regel ein Mal pro Woche für bis zu 3 Stunden bei den Familien zu Hause vielfältige Aufgaben übernehmen. Dabei arbeiten die PatInnen weitgehend nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Aktive PatInnen:

- Im Jahr 2012 gab es 9 aktive PatInnen, von denen einer im Verlauf des Jahres aus privaten Gründen aus dem Projekt ausgestiegen ist.
- An der Schulung 2012 nahmen 12 InteressentInnen teil, von denen 3 als PatInnen einstiegen, die anderen konnten aus beruflichen oder privaten Gründen keine Patenschaft übernehmen.

Wie viele Familien wurden versorgt:

- **Im Jahr 2012 wurden insgesamt 9 Familien mit einer Patenschaft unterstützt,** davon
 - vier bestehende Patenschaften weitergeführt
 - fünf neue Patenschaften gestartet

Kontakte zu den Familien entstehen über:

- den Fachbereich Familie und Soziales
- die Elternberatungsstelle der Stadt Gütersloh
- den Sozialdienst Katholischer Frauen
- die Familienzentren Langertsweg und St. Marien
- die offene Sprechstunde des Kinderschutzbundes
- die Kinderschutzbund-Sportpatenschaften

Von den betreuten Familien ergaben sich vor allem folgende Belastungssituationen:

- Von den 9 Familien waren 7 allein erziehende Mütter oder Väter, die als akute Belastung angaben, wenige bis keine soziale Kontakte (auch keine familiären Kontakte) zu haben und mit der alleinigen Verantwortung für die Kinder überfordert zu sein.
- Finanzielle und berufliche Probleme verschiedener Art machten es den Familien häufig zusätzlich schwer, ihren Kindern eine angemessene Förderung im schulischen oder sozialen Bereich zu ermöglichen.
- Viele Familien hatten außer der Familienpatenschaft wenig bis gar keine Unterstützung.
- 7 Familien haben einen Migrationshintergrund, der teilweise mit zu der Belastungssituation beigetragen hat, die zur Familienpatenschaft führte, zum Beispiel in Form von Sprachproblemen und noch nicht bestehendem Verständnis der deutschen Behördenstrukturen.
- Die von den Eltern genannten Folgen der Belastungssituationen waren zum Beispiel:
 - Anschreien der Kinder
 - Deutliche Überlastungssymptome bei den Eltern, wie z.B. die Wohnung nicht mehr verlassen können, sich stark zu ängstigen
 - Die Kinder konnten nicht entsprechend ihres schulischen, sozialen oder emotionalen Bedarfs gefördert werden.
 - Es konnte den Kindern dauerhaft nicht genügend Aufmerksamkeit und Fürsorge entgegengebracht werden.
 - Eltern hatten Schwierigkeiten, nicht schlecht über den anderen Elternteil zu sprechen.
 - Eltern hatten keinen Austauschpartner für Erziehungs- oder andere Fragen.
 - Eltern fühlten sich aufgrund der Überlastung nicht in der Lage, neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Aufgaben für die FamilienpatInnen:

- zeitweise Übernahme der Kinderbetreuung als Direktentlastung der Eltern
- Austausch über Möglichkeiten der Eltern, besser für sich zu sorgen
- Unterstützung beim Finden von sozialen Kontakten
- Vermittlung zu anderen Hilfeangeboten in Gütersloh (zu Beratungs- und anderen Unterstützungsangeboten des DKSB, zu Elternkursen, Familienfreizeiten, Sportpatenschaften, Müttergruppen, Secondhandläden, Alleinerziehendentreffs, Beratung in Familienzentren u.a.)
- Stärkung der Eltern und Kinder durch viel Wertschätzung und positives Vorbild sein
- Austausch über Erziehungsfragen und die gesunde Entwicklung der Kinder
- gemeinsame kindgerechte Freizeitgestaltung
- Austausch über Ausbildungs- und Berufs(erhaltungs)möglichkeiten der Mütter
- Austausch über eine kind- und familiengerechte Tagesstruktur
- Beschreiben und gemeinsames Einwerten einer Kindeswohlgefährdung mit entsprechender Kooperation mit dem Jugendamt
- Begleitung und Vernetzung einer Familie in einer akut entstandenen Trennungssituation der Eltern, Vermittlung zur Krisenintervention, auch Beratung nach FamFG des DKSB



Dankeschön für den Familienpaten-Einsatz: (v. l.) Kerstin Strauch, Maria Hartmann, Daniela Brandherm, Eva Sagemüller-Nickel, Sigrid Hoff, Gaby Porten, Margitte Widei, Angelika Landwehr, Marita Barthel und Cornelia Wagner.

Familienpaten sind unverzichtbar

Kreis Gütersloh (gl). Den Familienpatinnen und -paten des Deutschen Kinderschutzbunds im Kreis ist mit einem leckeren Frühstück im Hotel Appelbaum in Gütersloh für ihren Einsatz gedankt worden. „Wir wollten einfach das große Engagement und die tolle Zusammenarbeit würdigen“, sagte Nicole Bellaire, bisherige Leiterin des Projekts „Hand in Hand – Familienpaten in Gütersloh“. Sie sei begeistert von den Menschen, die sich mit uns zusammen für das Wohl von Kindern und Familien einsetzen.

Familienpaten gehen für einige Stunden pro Woche in Familien, um dort in belasteten Zeiten als

Partner für Kinder und Eltern da zu sein. Paten entlasten beispielsweise Familien bei der Betreuung und Pflege der Kinder, begleiten Familien zu Ärzten oder Ämtern und helfen ihnen, Kontakte und weitere Unterstützungsmöglichkeiten zu finden. „Die Familien brauchen manchmal einfach nur ein wenig Begleitung, um danach wieder allein zurecht zu kommen“, erläutert Cornelia Wagner, die neue Projektverantwortliche beim Kinderschutzbund. „Gerade, wenn Mütter oder Väter alleinerziehend sind, wenig Hilfe haben oder Kinder und Eltern belastet, krank oder erschöpft sind, kann es schnell zu Überforderun-

gen kommen. Familien, die sich einen Paten wünschen, sollten sich bei uns melden.“

Zudem sucht der Kinderschutzbund für das Projekt – abgesehen von Spendern und Sponsoren – weitere Menschen, die sich in ihrer Freizeit oder nach ihrer Berufs- und Familienphase ehrenamtlich für Familien in schwierigen Situationen einsetzen möchten. Die Paten werden intensiv geschult, fachlich begleitet und treffen sich regelmäßig zum Austausch untereinander. Näheres unter ☎ 05241/15151 oder im Internet.

www.kinderschutzbund-guetersloh.de

Einige Ergebnisse des Projektes:

- Das vom Projekt angestrebte Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe konnte erreicht werden.
- Die betreuten Familien zeigten sich offener für Angebote.
- Sie nahmen eine aktivere Haltung zu ihren Herausforderungen ein.
- Die Familien wurden in ihren Ressourcen gestärkt, um dann notwendige Veränderungen selber einleiten und angehen zu können.
- Die Familien fassten schnell Vertrauen zu den FamilienpatInnen, das sich in den weiter bestehenden Patenschaften auch aufgebaut hat und beständig geblieben ist.

- Alle Beteiligten berichteten schnell von einem großen Entlastungseffekt, der sich positiv auf das gesamte Familienklima auswirkte.
- Familien nutzten die FamilienpatInnen als AnsprechpartnerInnen für viele Bereiche (siehe oben) und konnten so Entscheidungen besser treffen, evtl. sogar direkt dabei unterstützt werden.
- Eine Beratung der Familien in Bezug auf weitere Unterstützungsangebote (z.B. Erziehungsberatung, Elternkurs, SPFH) war leichter möglich, da durch die Arbeit der FamilienpatInnen schon viel Vertrauen auf Seiten der Familien da ist. Familienpatenschaften wirken somit als Türöffner für weitere Hilfen.
- Die FamilienpatInnen hatten viel Spaß bei der Arbeit und erhielten teilweise tolle Rückmeldungen aus den Familien. Es gab für einige auch sehr schwierige Erlebnisse in den Familien, die durch die Austauschtreffen und die fachlich-supervidierende Begleitung durch den Kinderschutzbund gut bewältigt wurden.
- Zusätzlich zu den bestehenden Patenschaften haben vier PatInnen zu ihren abgeschlossenen Patenfamilien Kontakt gehalten, dadurch wurde Folgendes möglich:
 - Kinder konnten in den Ferien die PatInnen besuchen.
 - Mütter dieser Familien konnten sich melden, wenn sie jemanden zum Reden brauchten.
 - Kinder wurden mit der Weihnachtswunschbaumaktion versorgt.
 - Es wurden Telefonate geführt, da gegenseitiges Vertrauen und Interesse an der Entwicklung der Familien bestehen blieb.
 - Zu besonderen Anlässen schickten die PatInnen noch Kärtchen für die Kinder.

Mit Hilfe dieser Beständigkeit in der Beziehung von PatInnen und Familien entstand eine Form der Notfallanbindung, durch die Kinder einen verlässlichen Ansprechpartner im Hintergrund behalten. Die hier entstandene Vertrautheit bietet einen präventiven Stärkungsaspekt für Kinder, der besonders hinsichtlich von Resilienz bedeutsam werden kann.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

- Im Rahmen von einer Familienpatenschaft kam es zu einer Meldung in Bezug auf Kindeswohlgefährdung durch den betreuenden Kindergarten. Es entwickelte sich diesbezüglich eine sehr gute Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen des Fachbereiches Familie und Soziales.
- Hinsichtlich einer Trennungssituation einer Familie haben wir nach einem Polizeieinsatz eine Krisenintervention eingeleitet und eine gut gelingende Kooperation mit dem Fachbereich Familie und Soziales aufgebaut.
- Für eine Familie wurde eine Kooperation mit dem Jobcenter der Stadt Gütersloh aufgebaut.
- Mit dem „Großeltern-Leihservice“ des Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) besteht nach wie vor eine enge Zusammenarbeit.

Die fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen:

- Es wurden insgesamt 16 Austauschtreffen in zwei Gruppen mit fachlicher Begleitung angeboten. Der regelmäßige Austausch war sehr wichtig und wurde gut genutzt, um Probleme zu besprechen, Anregungen für die eigene Arbeit zu bekommen und die eigene Rolle, und dabei besonders die Grenzen und Möglichkeiten der Arbeit als FamilienpatIn, immer wieder zu klären.
- Es gab auch einige Einzelberatungen per Telefon oder E-mail, um im Einzelfall und bei ganz konkreten Problemen fachliche Hilfestellung zu geben. Da eher die Austauschtreffen als die Einzelberatung genutzt wurden, wurden die Telefonsprechzeiten für die PatInnen dem Bedarf angepasst.

Sportpatenschaften

ein Angebot für Kinder, die in Familien leben, die von Armut bedroht sind.

Projektleitung: Dagmar de Baat Doelman

Unsere Leistungen für die Familien:

- Die Finanzierung eines Jahresbeitrags für einen Sportverein, einen Schwimmkurs, eine Tanzschule oder für eine Ballettschule.
- Unterstützung der Familie durch ehrenamtliche, von uns geschulte Paten, das richtige Angebot für ihr Kind zu finden und die Kontaktaufnahme zum Verein herzustellen.
- Regelmäßige Kontaktaufnahme des Paten zur Familie zur Unterstützung des Kindes, das Angebot auch verlässlich wahrzunehmen oder ggf. ein anderes Sportangebot zu finden.

Unsere Organisation:

- Die Paten werden bei Bedarf von der Projektleiterin Dagmar de Baat Doelman oder einer hauptamtlichen Fachkraft vom DKSB Gütersloh unterstützt.
- Es fanden zwei Austauschtreffen der Sportpaten und zwei Arbeitskreistreffen mit der Koordinatorin Dagmar de Baat Doelman statt.
- Frau de Baat Doelman führte viele Koordinations- und Kooperationsgespräche mit den verschiedenen Sportvereinen, in denen die Kinder untergebracht sind.

Zahlen und Fakten:

- Im Jahr 2012 wurden 95 Kinder durch dieses Angebot erreicht.
- Die Kinder wurden von insgesamt 21 Sportpaten betreut.
- 5 Kinder wurden ohne Paten finanziell und organisatorisch durch die Sportpatenorganisatorin Dagmar de Baat Doelman unterstützt in Kooperation mit dem Jugendamt oder mit anderen sozialen Diensten.
- Die Kinder waren verteilt auf 21 Vereine, einer Tanzschule, einer Ballettschule und zwei Anbietern für Schwimmkurse.

50.000 Euro für soziale Projekte

Gemeinsame Aktion von PSD-Bank und NW

■ **Münster/Bielefeld** (ch). Sport allein reicht nicht, ist aber eine gute Voraussetzung für die Teilnahme am „Bürgerprojekt“ der PSD-Bank, das von der *Neuen Westfälischen* unterstützt wird. Organisationen, Initiativen und Vereine, die in den Genuss von Zuschüssen kommen wollten, mussten „Mehr als Sport“ bieten, so das Motto des fünften Wettbewerbs.

Nach intensiver Prüfung hat die Jury sieben Projekte aus ganz Westfalen mit Preisgeldern zwischen 1.000 und 10.000 Euro ausgezeichnet. Sieben Wettbewerbsgewinner kommen aus Ostwestfalen: Stadtsportverband Paderborn, Kreissportbund Herford, Freie Turn- und Sportvereinigung Ost Bielefeld, Sport- und



Jugendclub Hövelriege, Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Gütersloh, Zirkusprojekt Karibu Bielefeld, DRK Kreisverband Herford-Stadt.

Die ausgezeichneten Projekt bieten nicht nur Sport, sondern Bildung, Integration, Inklusion oder soziale Arbeit in problematischen Stadtteilen. Insgesamt hat die PSD-Bank mehr als 50.000 Euro ausgeschüttet.



Gewinner unter sich: Die Delegationen der Projektträger aus Ostwestfalen bei der Preisverleihung in Münster.

FOTO: JÜRGEN PEPPERHOWE

Spielgruppe „Flohkiste“

Mitarbeiterinnen

Maria Hartmann, staatlich geprüfte Kinderpflegerin, Erzieherin mit Migrationshintergrund und Sabine Teschner, pädagogische Hilfskraft

Diplom Pädagogin Cornelia Wagner steht als Ansprechpartnerin für die Eltern und die Betreuerinnen zur Verfügung.

Frau Hartmann und Frau Teschner wurden für einige Wochen von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin einmal wöchentlich unterstützt. Zusätzlich hat eine Schülerpraktikantin am Anfang des Jahres zwei Wochen lang einen guten Einblick in den Alltag der Spielgruppe nehmen können. Eine große Bereicherung war auch eine Studentin der Erziehungswissenschaft, die das Spielgruppenteam für 3 Monate täglich verstärkte.



Zielgruppe

- Kinder im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahren
 - aus Familien mit und ohne Migrationshintergrund,
 - von jungen Eltern und
 - von Eltern speziell aus dem Sozialraum Ostfeld
- **Es wurden im Jahr 2012 insgesamt 17 Kinder betreut** bei einer gleichbleibender Gruppengröße von 10 Kindern.

Öffnungszeiten: Montag - Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr

Räumlichkeiten: ein großer Raum, ein Ruheraum, eine Teeküche, ein großer Spielplatz mit Spielgeräten und Sandkasten

Ziele

- Förderung der Kinder im Bereich Sprache und Bewegung, im psychosozialen Bereich und im Bereich Gesundheit
- Vorbereitung der Kinder auf den Kindergarten in einem kleinen überschaubaren Rahmen
- Methodische Grundlage u.a. Materialien der Bertelsmann Stiftung „Wach, neugierig, klug - Kinder unter 3“

Schwerpunkte liegen dabei auf

- der Stärkung des Kindes und seines Selbstbewusstseins durch individuelle Betreuung und Förderung
- der Förderung der Sprachentwicklung der Kinder durch freies gemeinsames Spiel, durch Singspiele, durch Geschichten erzählen und Bilderbücher anschauen (bei Bedarf in zweisprachiger Form (russisch/deutsch))
- aktivem Lernen

- durch Bastelangebote mit vielfältigen Materialien
- durch die Spielmaterialien, die Einblick in die verschiedenen realen Welten geben wie z.B. Bauernhof, Einkaufen, Spielküche, Werkbank
- durch die Aktivitäten auf dem Spielplatz, die die körperliche Geschicklichkeit der Kinder fördert (mit Laufrädern, Rutsche, etc.)
- der Gesundheitsförderung der Kinder
 - durch gemeinsames Frühstück mit einer ausgewogenen Ernährung, durch Verlässlichkeit der Bezugspersonen, durch geregelten Ablauf des Vormittags

Angebote für die Eltern

- Wöchentliche Elterngespräche über Entwicklung und Fortschritte der einzelnen Kinder
- Ein Elternabend zur Begrüßung und Vorstellung

Im Jahr 2012 fanden folgende Aktivitäten statt

- Wöchentlicher Obst- und Gemüsetag
- jahreszeitlich entsprechend gemeinsame Feste mit den Familien, Feste zu Karneval und Ostern, ein Laternenfest und eine Weihnachtsfeier mit den ganzen Familien
- Ausflug in das Parkbad in Gütersloh
- Abschluss- und Neubeginnfahrt mit Kindern und Eltern auf einen Bauernhof



Naturprojekt „faba“ zur Unterstützung von Kindern aus Familien mit Sucht-/psychischer Erkrankung

Im Jahr 2012 konnten wir mit unserem faba-Naturprojekt Familien in Balance 8 Kinder aus 6 Familien erreichen. Dank der intensiven Kontaktarbeit von Cornelia Wagner (Vorgespräche und das Ansprechen der potentiellen, zuweisenden Fachstellen) ist es gelungen, diese Arbeit für Familien am 3.03.2012 mit einem Kennenlernnachmittag zu starten. Danke Cornelia, für deine engagierte Arbeit. Ohne dein „dran bleiben“ wäre es schwierig, den Kontakt zu den betroffenen Familien zu bekommen.

Das Kennenlernen in dem großen Veranstaltungsraum des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes im Hinterhaus hat sich bewährt. Die Familien lernen die Unterstützer und Mitarbeiter des Projektes kennen. Die Mentoren nehmen den ersten persönlichen Kontakt auf und klären die Feinheiten der Fahrten zum Acker und wieder zurück.

Das Ehepaar Hensdiek gibt die Termine für die Elterntreffen bekannt und hat im Jahr 2012 das Angebot der Elterngruppe in die Zeit der Gruppentreffen auf dem Acker gelegt. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und wir hoffen mit Familie Hensdiek, dass die aktiven Eltern auch im Jahr 2013 wiederkommen und die Elternarbeit sich zu einer festen Gruppe über all die faba-Jahre hinaus entwickelt.

Im Jahr 2012 konnten wir Kontakt zum Angebot NischE (Nicht von schlechten Eltern) halten. Das Projekt der AWO bietet in Zusammenarbeit mit der LWL Klinik ein Beratungsangebot für Familien mit Sucht und psychischer Belastung an. Der besondere Zugang, der durch die Beratung entsteht, kann einzelnen Familien das faba-Naturprojekt anbieten, und somit ergänzen sich die Angebote ideal.

Die Kindergruppe 2012 setzte sich zusammen aus 4 Jungen und 4 Mädchen, 2 Jungen und 2 Mädchen sind jeweils Geschwister. Ein Junge, wir kennen die Schwester aus einem vorherigen faba- Jahr, stieg nach dem 3. Treffen aus.

Dazu ist zu bemerken, dass wir in unserem Angebot sehr viel Wert auf Freiwilligkeit legen. Dieses Kind konnte aus unserer Sicht den Möglichkeiten im Projekt nicht das abgewinnen, was es gebraucht hätte. Ihm war die Aufmerksamkeit einfach zu viel. Nach einem klärenden Gespräch durch Cornelia Wagner mit der Mutter und Angeboten zur Unterstützung, hat das Kind sich entschieden nicht mehr zu kommen.

Im Jahreslauf konnten wir dann mit der Gruppe sehr gute Zeiten erleben. Die faba-Treffen waren für alle Kinder wichtig. Bei der Möglichkeit die Wichtigkeit mit Bohnen einzuschätzen, 0 Bohnen=unwichtig und 6 Bohnen= super wichtig, hat faba 42 Bohnen erhalten. (1 Kind gab noch 2 Zusatzbohnen). Ich zitiere nachfolgend aus den Abschlussinterviews mit den Kindern.

Zu der Frage: „War es wichtig für dich zu wissen, dass die anderen Kinder zu Hause mit den gleichen Krankheiten zu tun haben?“, gab es grundsätzlich die Antwort: “ Ja, wichtig schon, aber während der Treffen nicht so wichtig“. Ein Mädchen, 12 Jahre alt, hätte sich mehr Gespräche mit den anderen darüber gewünscht, „aber die wollten ja nicht reden.“

Der gemeinsame Spaß, das Entdecken , das Einpflanzen, die Entwicklung der Pflanzen, das sich trauen, das Schnitzen, das Filzen, mit Ton arbeiten, der Kletterbaum, das Bohnen-Tipi, die Hühner, die Küken, die Hummelnester, die Hütte, das Weißdornheckenspiel, die Kuchenpause und noch einiges mehr, das war für die Kinder von großer Bedeutung. Wir erlebten die Kinder am Ende der Treffen zufrieden und entspannt. In einzelnen Kontakten mit den Eltern und in den Abschlussgesprächen haben die Eltern den Effekt vom faba-Naturprojekt auch so beschreiben können: „Ein guter Einstieg ins Wochenende, die Kinder waren gut und sicher aufgehoben und konnten sich entfalten“.

Im Jahr 2012 gab es 11 faba-Kindertreffen auf dem Acker. 1 Termin nach den Sommerferien musste wegen eines familiären Trauerfalls ausfallen. Dadurch war die Sommerpause relativ lang. Das führte bei den Interviews auch zu dem Wunsch, ein Ferientreffen anzubieten. Ansonsten wären die meisten Kinder gerne öfter gekommen, von täglich bis einmal die Woche waren alle Antworten dabei.

Für uns, die wir faba durchführen, ist die Anzahl der 12 Treffen auf dem Acker plus Erntefest, Kennenlernnachmittag und Elterntreffen auf dem Acker gerade passend. Im Jahr 2013 planen wir eine Ferienaktion, davon aber im Abschlussbericht 2013 mehr.

Im Jahr 2012 war für uns von Bedeutung, dass wir mit dem Projekt einiges erreicht haben. Eine besondere Herausforderung war diesbezüglich das Startsocial Stipendium des gleichnamigen Vereins, der insbesondere von namhaften Wirtschaftsunternehmen getragen wird. Unsere Startsocial - Coaches aus Hannover, Herr Ulrich Hallmann und Herr Dr. Reinhard Bunselmeyer, beide „Ruheständler“ und ehemalige Vorstandsmitglieder in großen Versicherungskonzernen, haben uns in der Beratungszeit von Oktober 2012 bis Februar 2013 hervorragend in der Projektentwicklung beraten und unterstützt. Wir hatten uns für das Stipendium beworben, um eine wissenschaftliche Bewertung in Form einer externen Evaluation einschätzen zu lassen. Notwendig ist eine Evaluation, um langfristig auch die Finanzierung des faba-Naturprojektes auf mehrere Standbeine zu stellen.

Insbesondere eine Mitfinanzierung der gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen von primärer Prävention wird dabei von uns angestrebt, auch um damit die Stadt Gütersloh etwas zu entlasten.

Ein weiterer Aspekt ist auch die bessere Möglichkeit, das Projektkonzept zu übertragen, damit in Zukunft auch andere Anbieter von unseren Erfahrungen profitieren können. Bislang fehlt uns allerdings noch ein Sponsor, der die Kosten der Evaluation übernimmt, wir sind aber in konkreten Verhandlungen mit der BKK Arbeitsgemeinschaft OWL, zu der auch die Betriebskrankenkassen Bertelsmann und Miele gehören.

An dieser Stelle möchten wir auf die technische Unterstützung für computergestützte Anträge, Korrespondenz und Präsentationen unserem Sohn Jonah Bethlehem ganz herzlich danken.

Ehrenamtlich war er viele Stunden damit beschäftigt, professionelle Auftritte zu ermöglichen.

Unter www.faba-naturprojekt.de ist die neu gestaltete Webseite einsehbar.

Als Investition auf dem Projektgelände konnten wir die beiden „Spezielschaukästen“ am Wildbienenhaus in Betrieb nehmen, die uns Tischlermeister Daniel Bethlehem angefertigt hat.

Ansonsten ist es uns erneut gelungen recht umfangreiche Preis- und Spendengelder einzuwerben. Unsere Teilnahme am Bundeswettbewerb des Bundesamtes für Naturschutz und Jack Wolfskin – Deutscher Naturschutzpreis 2012 „Stadt braucht Natur“ war erfolgreich. Im Frühjahr 2013 kann mit dem Preisgeld in Höhe von 2000 € eine Zaunanlage, als Voraussetzung einer sommerlichen Schafbeweidung des Projektgeländes mit „Leihschafen“, errichtet werden.

Ein Sponsor, Herr Friedhelm Lohmann, hat anlässlich seines 60. Geburtstages auf Geschenke verzichtet und einen hohen zweckgebundenen Betrag zum Bau eines „therapeutischen Hühnerstalles“ eingeworben.

Diese Investitionen in unsere „tiergestützten“ Angebote sind besonders wertvoll, um den faba-Kindern Möglichkeiten weiterer „lebendiger Erfahrungen“ und Kontakte zu ermöglichen.

Weitere Sponsoren im Jahr 2012 waren:

Neuapostolische Kirchengemeinde Ummeln, Bielefeld (Weihnachtsmarkterlös)
Sparkasse Gütersloh (Adventskalenderaktion)
Dr. Siegfried Bethlehem, Gütersloh (Geburtstagssammlung)
Tischlerei Daniel Bethlehem, Gütersloh (Erlös aus dem „Tag des Tischlerhandwerkes“)
Baumschule Ralf Upmann, Steinhagen (Sammlung aus Kursus „Obstgehölzschnitt“)
Abwasserverband Obere Lutter AOL, Gütersloh (Sammlung aus „Tag der offenen Tür“)
Edgar Schmidt, Bielefeld (Erlös aus Christstollenbäckerei)
Andreas Kovacs, Gütersloh

Herzlichen Dank an alle Sponsoren und Unterstützer!!

Mit dem Ende des faba Jahres 2012 hat sich unsere faba-Teamerin Marlies Küppers aus der faba-Arbeit zurückgezogen. In diesem Jahresbericht möchten wir uns bei Ihr für die 6 jährige Zusammenarbeit bedanken. Wir werden sie am Acker vermissen. Ihr besonderer Blick auf die Kinder und ihr Angebot der „Arbeit am Tonfeld“ hat unser Angebot sehr gut abgerundet. Wir werden die Erfahrungen mit Ihr und faba nicht vergessen und einige Marlies „Elemente“ weiter in unserem Angebot „er-faba“ werden lassen.

Unsere ehrenamtlichen Mentoren in 2012 haben in“ zweier Teams“ zuverlässig dafür gesorgt, dass unsere faba-Kinder hin und her kommen. Bärbel Ossig, Brigitte Marx-Kollhörster und Annette Neigenfind haben diese Aufgabe in 2012 abgeschlossen. Wir danken den dreien für Ihren super Einsatz!

Klaus Ramforth, Anja Heidemann, Eberhard Neuhaus und Andreas Kovacs sind mit uns ins Jahr 2013 gestartet.

Auf dem Acker konnten wir unser Team mit Sarah Korenke und Julia Brummel (abwechselnde Präsenz) und mit Dan Verma deutlich verjüngen und sind am 3.3.2013 mit den faba-Naturkindern in ein neues Jahr gestartet.

Die externe Evaluation mit Frau Dr. Kordula Marzinzik hat im Januar 2013 begonnen, auf die Auswertungen dürfen Sie sich im Jahresbericht 2013 freuen!

Vielen Dank an den Deutschen Kinderschutzbund für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung, besonders an Renate Landgraf ein großes Lob für die Kassenführung und Verwaltung des faba-Naturprojektes. Danke an Bianca Lütkebohle für Koordination mit den Sponsoren und die Möglichkeit “ Anruf genügt“ und wir wussten, die Nachrichten kommen zuverlässig an.

Dank an Elisabeth Nöcker (faba von Anfang an), wir wissen deine Unterstützung im Hintergrund sehr zu schätzen. Dank an Bettina Flohr, als Geschäftsführerin bist du immer zur richtigen Zeit für uns da.

Wir wissen, dass wir zusammen noch viel für Gütersloher Kinder, die besondere Belastungen durch eine Sucht- und/oder psychische Erkrankung in der Familie haben, tun können.

Danke dafür!

Renate und Rainer Bethlehem

„Der fliegende Teppich“

Projektleitung: Elisabeth Nöcker, 1. Vorsitzende

Mit diesem Projekt geben wir Kindern aus von Armut betroffenen Familien die Möglichkeit, kostenlos eine musikalische Früherziehung bzw. einen Blockflötenunterricht zu besuchen, um damit die Begabungen der Kinder zu fördern.

Zielgruppe sind Kinder aus Familien, die Arbeitslosengeld II beziehen und Kinder allein erziehender, gering verdienender Mütter bzw. Väter.



**„Fliegender Teppich“
sehr erfolgreich**

Kinderschutzbund mit neuer Musiklehrerin

■ Kreis Gütersloh (NW). „In den Ferien habe ich das Singen und Lachen der Kinder richtig vermisst.“ Bettina Flohr, Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes Kreisverband Gütersloh e.V. freut sich, dass Anfang September die Musikurse wieder starten.

Der DKSB Gütersloh bietet seit fast zwei Jahren Kurse für 4- bis 6-jährige Kinder in musikalischer Früherziehung an. Das Angebot richtet sich an Familien, die von Armut betroffen sind und sich daher kostenpflichtige Kurse nicht leisten können. Kinder aus „Ein-Eltern-Familien“ werden bevorzugt.

Elisabeth Nöcker, 1. Vorsitzende des DKSB Gütersloh, ist sehr stolz auf das Projekt, das sehr erfolgreich angelaufen ist. „Wir können vielen Kindern dieses Bildungsangebot machen, deren Begabungen sonst wahrscheinlich nicht gefördert würden.“

Möglich wurde das Projekt, das „Der Fliegende Teppich“ genannt wurde, mit Hilfe von „Gütersloh engagiert“ und der Volksbank-Stiftung, die jeweils Gelder zur Verfügung stellten, von denen vor allem Instrumente angeschafft wurden. „Der Flug auf dem Fliegenden Teppich macht den Alltag bunter und erlebnisreicher, er macht schlau und selbstbewusst, neugierig und kreativ.“



Die neue Musiklehrerin des DKSB: Salisa Finhold

Die Kinder sind in jeder Stunde mit großem Eifer dabei. Die Musiklehrerin ist stolz auf die großen Fortschritte, die die Kinder machen. Da die bisherige Lehrerin vor kurzem selbst Mutter geworden ist, hat der Kinderschutzbund eine neue Musiklehrerin engagiert. Salisa Finhold (Bild), Musik- und Pädagogikstudentin an der Universität Bielefeld und selbst Mutter eines Sohnes und einer Tochter, freut sich auf ihre neue Aufgabe. „Es macht einfach großen Spaß, die Kinder beim Singen, Tanzen und Musizieren so frei und unbeschwert zu erleben.“ Dabei lernen die Kinder natürlich jede Menge.

Der Flug auf dem Fliegenden Teppich macht den Alltag bunter und erlebnisreicher, er macht schlau und selbstbewusst, neugierig und kreativ. Er trägt dazu bei, dass sich die Kinder zu starken Persönlichkeiten entwickeln.

Im ersten Halbjahr fanden zwei Nachmittagskurse in musikalischer Früherziehung statt, nach den Sommerferien wurde noch ein Kurs angeboten. Wir haben insgesamt 13 Kinder erreicht. Im 2. Halbjahr haben wir einen Blockflötenkurs angeboten. Einige unserer Früherziehungskinder wechselten dorthin, es kamen neue Kinder hinzu. Insgesamt 8 Kinder nahmen regelmäßig am Flötenkurs teil. Die Unterrichtsinhalte bauen aufeinander auf, so dass die Kinder längerfristig gefördert werden können. Alle sind mit großem Spaß bei der Sache. Die Musiklehrerin berichtet von großen Fortschritten bei den Kindern.

Randstundenbetreuung an der Grundschule Neißeweg

Die Betreuerinnen: Claudia Vahrenhorst und Birgit Kabitzky

In 2012 wurden insgesamt 35 Kinder betreut.

Die Zeiten der Randstunde sind von 7.30 bis 9.00 Uhr und 11.45 bis 13.30 Uhr.

Kreativangebote waren: malen, basteln, weben, häkeln.

Es finden der Jahreszeit angepasste Aktionen statt, z.B. Masken basteln zu Karneval, Osterbasteln, Weihnachtsschmuck und vieles mehr.

Bei schönem Wetter können die Kinder die Spielgeräte auf dem Schulhof nutzen.

Zum Kräftemessen steht für die Kinder ein Fußballkicker zur Verfügung.

Die Kinder können ihre Hausaufgaben erledigen.

Es gibt natürlich auch Trost und viele Streicheleinheiten.

Spexarder Mädchengruppe „Power Girls“

Die Gruppenleiterinnen: Christiane Westhues und Martina Exner

Die Gruppenstunden fanden überwiegend in den Räumen des Spexarder Bauerhauses statt. Dort haben wir oft international gekocht und gebacken, DVD geschaut oder kreativ gearbeitet.

Die Mädchen gestalteten selbst Leinwände, Schmuckkästchen und Armbänder, bearbeiteten Ton und Ütonsteine.

Die Mädchengruppe nutzte die kreativen Aktivitäten ausgesprochen gut und entwickelte neue Interessen. Fähigkeiten wie Durchhaltevermögen, Geduld und Sorgfalt wurden trainiert und wirkten sich auch positiv auf das Selbstwertgefühl der Mädchen aus.

Des Weiteren wurden alkoholfreie Cocktails gemixt. Die Zutaten dafür mussten sich die Mädchen erspielen.

Mehrere Fotoshootings fanden statt, wie auch ein Beauty-Day und das Ausprobieren neuer Haarstylings.

Vor allem im Sommer fanden Gruppenstunden außerhalb des Bauernhauses statt. Häufige Ausflüge zur nahe gelegenen Eisdielen und zum Minigolf-Platz fanden ebenso großen Anklang wie das Grillen vor dem Bauernhaus. Auch außerhalb des Sommers wurden wetterunabhängige Ausflüge zum Kegeln oder ins Schwimmbad gemacht.

Es gab immer wieder kleinere Streitereien, es wurde viel über alle nur denkbaren Themen diskutiert, Freundschaften wurden geschlossen und vertieft.

Die Mädchengruppe trifft sich immer Mittwoch von 16:30- 18:30 Uhr im Spexarder Bauerhaus. Die Teilnehmerzahl pro Gruppenstunde liegt bei ca. 8-12 Mädchen.

Secondhand-Laden „Jacke wie Hose“

- Er befindet sich im Hof direkt hinter dem Hauptgebäude in 3 schön renovierten freundlichen Räumen mit Teeküche und Spielecke.
- Öffnungszeiten:
Dienstag und Freitag: 9.00 Uhr-12.00 Uhr, Mittwoch: 14.00 Uhr-16.00 Uhr
- Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sind Uschi Falkenreck, Renate Ahmann, Karin Hagenkort, Anneliese Iborg, Bärbel Leonhardt und Elisabeth Schulte. Auch Brigitte Jäger war eine kompetente, zuverlässige und liebenswerte Mitarbeiterin. Frau Jäger ist leider am 8. Dezember 2012 verstorben. Unser Mitgefühl gilt vor allem ihrer Familie. Wir werden Brigitte Jäger in gutem Andenken behalten.

Auch in 2012 konnten die fleißigen Helferinnen eine Vielzahl von Kunden mit günstigen Preisen bei einer fachmännischen Beratung erfreuen. Nach wie vor wird unser Angebot gut angenommen, wir haben viele Stammkunden. Wir stellen fest, dass immer mehr junge Kundinnen den Weg zu uns finden, dadurch werden vor allem Babysachen stark nachgefragt. Die Einnahmen des Secondhand-Ladens trugen auch in diesem Jahr dazu bei, unsere weiteren Projekte zu sichern.



Anneliese Iborg



Elisabeth Schulte



Renate Ahmann



Uschi Falkenreck



Bärbel Leonhardt



Karin Hagenkort

Tolles Kinderfest zum Weltkindertag 2012 **K!nder sind die GRÖSSTEN. wICHTig, es geht um mich!"**

Organisationsleitung: Reinhard Kollmeyer, Vorstand

Seit mehr als drei Jahrzehnten setzt sich der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) mit Kampagnen und Stellungnahmen für das gewaltfreie Aufwachsen von Kindern und die Umsetzung der Kinderrechte ein. Nachdem wir in den letzten Jahren zu den Weltkindertagen mit den Themen "Kinderrechte ins Grundgesetz", "Kinderarmut" und "Keine Gewalt gegen Kinder" für die Belange der Kinder eingesetzt haben, ging es diesmal darum, die Notwendigkeit aktiver Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Entscheidungen in den Mittelpunkt zu stellen; es ist wichtig, dass in den die Kinder betreffenden Angelegenheiten nicht nur über die Kinder, sondern mit den Kindern gesprochen wird. Kinder und Jugendliche müssen ernst genommen und an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Schließlich sind sie die Experten für ihre Angelegenheiten.

Die Veranstaltung zum letztjährigen Weltkindertag am Samstag, 22. September 2012, die der Kreisverband Gütersloh des Deutschen Kinderschutzbundes wieder ab 11.00 Uhr auf dem Vorplatz der Martin-Luther-Kirche durchgeführt hat, stand zu dem

Thema „Partizipation“ unter dem bundeseinheitlichen Motto "K!nder sind die GRÖSSTEN. wICHTig, es geht um mich!". Rechtzeitig zum Beginn des Weltkindertages verdrängte die Sonne die grauen Wolken über Gütersloh. Monika Paskarbies, stellvertretende Bürgermeisterin, bekräftigte in ihrem Grußwort das

„Kinderrecht auf Partizipation“. Joachim Martensmeier vertrat den Fachbereich Bildung, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Gütersloh und genoss sichtlich die



Tanzgruppe der Grundschule Nordhorn



Musik-AG der Grundschule Pavenstädt

Atmosphäre und die Darbietungen. Am Wichtigsten waren natürlich die Kinder. Auf einer großen und diesmal auch überdachten Bühne wurden 11 tolle und stimmungsvolle Beiträge von über 150 Gütersloher Schülerinnen und Schülern von einem großen Publikum bewundert.

Zum Auftakt sangen und tanzten die Kinder der Grundschule Nordhorn.

Die Musik-AG der Grundschule Pavenstädt zeigten einen Teil ihres Musicals „Ich, du, wir“. Die Chöre der Grundschulen Sundern, Heidewald, Edith-Stein und Paul-Gerhard zeigten ihr Können ebenso wie die Bläserklasse der Edith-Stein-Schule und die Streicherklasse des Ev. Stiftischen Gymnasiums.



Chor der Grundschule Heidewald

Die BigBand des Ev. Stiftischen Gymnasiums begeisterte ihr Publikum in besonderem Maße. Den Abschluss gab die Nachwuchsband „Die toten Flammen“ der Schule für Musik und



Kunst mit selbst komponierten Liedern mit frechen und nachdenklich stimmenden Texten. Alle Darbietungen wurden vom Publikum mit kräftigem Applaus belohnt.

Die Stimmung auf dem Fest war wie immer sehr fröhlich und ausgelassen. Die Kinder ließen sich schminken, bastelten, nutzten die Hüpfburg, versuchten sich beim Becher stapeln (Flash Cups)

oder beim Balancieren auf der Slack-line. Zur Stärkung gab es leckere Waffeln oder Pizza bevor dann Fragen am Glücksrad beantwortet werden konnten. Als Belohnung dafür gab es von den Mitarbeiterinnen selbstgebackene Plätzchen. Viele Kinder nahmen an dem Luftballonwettbewerb teil, kauften Lose oder ließen sich ein Luftballontier knoten. Elisabeth Nöcker, 1. Vorsitzende, und Bettina Flohr, Geschäftsführerin, waren am Ende des Tages sehr zufrieden mit dem gelungenen Fest, zu dem mehr als 1.000 Besucher kamen. Der Erlös des gelungenen Festes kam – wie immer – den zahlreichen Projekten des Kinderschutzbundes zugute.

Kinderschutzbund feiert mit Groß und Klein

Von unserem Mitarbeiter
JOHANNES BITTER

Kreis Gütersloh (gl). Wenn pünktlich um 11 Uhr zum Auftakt des Weltkindertags in Gütersloh die Wetterstimmung von regengrau auf himmelblau umschaltet, gibt es für den Beisitzer des Kinderschutzbundes im Kreis Gütersloh, Reinhard Kollmeyer, keinen Zweifel: „Der liebe Gott ist ein Kinderschützer.“ Da Kinder die Größten seien, gehe es dem Kinderschutzbund um die Verankerung des Kinderrechts im Grundgesetz und in erster Linie um ein gewaltfreies Aufwachsen der Jungen und Mädchen, verdeutlichte er.

Unter dem Tagesthema „Recht auf Teilhabe“ verstand das Vorstandsmitglied eine aktive Beteiligung der nachwachsenden Generation an allen sie betreffenden Entscheidungen. Kollmeyer: „Nicht über, sondern mit den Kindern sprechen, ist wichtig für unsere demokratische Kultur.“

Güterslohs Stellvertretende Bürgermeisterin Monika Paskarbies (CDU) bekräftigte in ihrem Grußwort das „Kinderrecht auf Partizipation“. Den Fachbereich Familie, Soziales im Rathaus vertrat Joachim Martensmeier. Was den Jüngsten selbst wichtig ist, durften sie auf Plakate schreiben, die an die Gütersloher Politiker weitergereicht werden.

Zum fröhlichen Treiben an der Martin-Luther-Kirche in Gütersloh gehörten unter anderem eine Hüpfburg, Schminkaktionen und Becherstapeln. Stärken durften sich Groß und Klein mit Pizza und süßen Waffeln. Die Mitarbeiterinnen um die Kreisvorsitzende Elisabeth Nöcker ließen ein Glücksrad kreisen, um das Wissen der Erwachsenen zu testen. Sie durften auch fleißig Lose kaufen: erster Preis war ein Fahrrad.

Elf Beiträge der Schulen stellten einen Rekord dar: Die Grundschulen Nordhorn, Pavenstädt, Sundern, Heidewald, Paul Gerhardt und Edith Stein waren ebenso dabei wie das Evangelisch-Stiftische Gymnasium mit der Combo der „Big Band“ sowie jungen Musikern aus den Streicherklassen. Zu hören war zudem eine Nachwuchsband der Schule für Musik und Kunst.

Wie die Alten sangen, seufzten beim Kinderfest auch die Jungen von der Europaschule Nordhorn, die am selben Tag auch noch Schulfest feierte. Sie tanzten zu „Ach du liebe Zeit, keiner hat mehr für die Liebe Zeit“. Kinder der Grundschule Pavenstädt ließen aus ihrem Musical „Ich, du, wir“ Nachdenkliches hören: „Ich möchte kein Eisbär mehr sein, denn die Erde wird wärmer und wärmer.“ Die Akteure brachten ihr Publikum mit stolz applaudierende sowie eifrig fotografierende Eltern und Großeltern.



Voller Temperament: Jungen und Mädchen der Grundschule Pavenstädt zeigten Ausschnitte ihres Musicals „Ich, du wir“ beim Fest zum Weltkindertag in Gütersloh.
Bild: Bitter

Familiennotkasse

Auch 2012 haben wir aus unserer Notkasse, die mit Spendengeldern gefüllt ist, schnell und unbürokratisch Familien, die in Not geraten sind, helfen können.

Im Jahr 2012 konnten wir so 7 Familien, und damit 15 Kinder mit Sachspenden unterstützen.

Kanutour 2012 mit ToyRun4Kids

Bericht von Jörg Milse, 1. Vorsitzender des Vereins ToyRun4Kids

Eine häufig gestellte Frage: Warum unterstützt Ihr gerade diese Einrichtung?

Der Kinderschutzbund Gütersloh leistet Hilfe auf vielfältige Art, wir haben uns schon vor Jahren entschlossen hier zur Seite zu stehen. Hilfe kann viele Gesichter haben, diesmal bestand unsere Hilfe in einem Tag ohne Sorgen! Ein Tag in dem die Kinder, gemeinsam mit anderen, etwas erleben! Etwas Farbe in einen nicht immer bunten Alltag bringen, das war unser Ziel!

Kanutour auf der Lohne/Dümmer das war der Plan.

In Zeiten leerer öffentlicher Kassen sind auch Helfer auf Hilfe angewiesen, wir freuen uns sehr das wir mit der Dachdecker Innung Gütersloh einen Partner gefunden haben der uns bei unseren Zielen unterstützt. Dies nicht „nur“ durch eine großzügige Spende von 2000 Euro, sondern auch durch aktive Hilfe! Diese aktive Hilfe ist besonders wertvoll, „nur“ die 2000 Euro



hätten die Aktion nicht möglich gemacht! Neben Geld braucht es für solche Aktionen auch immer Menschen die bereit sind einen Teil ihrer Freizeit zu schenken. Es freut uns sehr das sich spontan 4 Dachdeckermeister gefunden haben das Paddel in die Hand zunehmen und im wahrsten Wortsinn für Antrieb zu sorgen!

Gütersloh – Dämmer bedeutet erst mal 1,5 Stunden Busfahrt. Ausreichend Zeit die mitgebrachten Süßkramvorräte zu reduzieren, aber auch Äpfel und Bananen waren ausreichend an Bord.



Vor dem Spaß stand die Einweisung, etwas Theorie muss sein. Die Mitarbeiter des Kinderschutzbund hatten sich im Vorfeld viel Mühe mit der Planung gegeben, um die Teilnehmer passend auf die Boote zu verteilen. Optimal wären 2 Kids in der Mitte, hinten ein Steuermann (wichtigster Posten im Boot) und vorne ein kräftiger Kanu zum Tempo machen, hier waren die Handwerker gefragt.



Ich hatte natürlich das „Glück“ ein Boot mit 3 Mädels zu ziehen! Super, 3 Mädels in einem Boot ... Sack Flöhe hüten könnte einfacher sein! „Wir wollen aber ein rotes Boot, wir sind Mädchen“ tja jetzt mussten die Mädels ganz tapfer sein: Unser Boot war grün!

Die ersten Meter sind erfahrungsgemäß von kreativer Streckenwahl, Uferberührung rechts und links, sowie der Erfahrung geprägt, das sich ein Kanu ohne Kiel bei ungünstiger Gewichtsverteilung recht instabil verhält! Drei Mädels auf einer Seite ist so eine ungünstige

Gewichtsverteilung, ich hatte ganz vergessen wie Mädels kreischen können, wenn auch nur der geringste Verdacht des möglichen Kenterns aufkommt.



Das nächste Mal habe ich mit Sicherheit Ohrenstöpsel dabei. Nach der Hälfte der Strecke stand Grillen auf dem Programm. Ein toller Rastplatz mit Grill, Tischen und Sitzplätzen, sowie Platz zum Spielen liegt direkt am Fluss.

Die Dachdecker Innung Gütersloh konnte Ihren Wunsch die gesamte Tour zu sponsern „leider“ nicht umsetzen. Beim Grillgut war die Fleischerei Hornberg nicht gewillt eine Rechnung auszustellen, wir hatten eine Vereinbarung auf dem Gütersloher „Marktplatz für gute Geschäfte“ getroffen. Würstchen, Nackensteaks und Geflügel für 50 Personen gegen einen Einsatz unserer Balloontwister!



Das war der Deal, Rechnung gibt's nicht!

An dieser Stelle noch mal DANKE für die Verpflegung, absolut lecker! Die Kids haben reingehauen wie Handwerker bei der Mittagspause, trotzdem war für alle ausreichend Nachschub da! Zum Nachtmahl gab es Wackelpeter in Rot und Grün mit Sahne! Der pure Luxus am Fluss. „Pappsatt“ umschreibt den erreichten Zustand recht treffend.

Noch mal 5KM paddeln und das Ziel ist erreicht. Die Löhne werden enger, alte Weiden hängen über den kleinen Fluss und man fühlt sich ein wenig wie Indiana Jones. Meine drei Mädels haben mittlerweile ihren Rhythmus gefunden und machen ihre Sache wirklich gut. Noch bevor wir unser Ziel, mitten in Diepholz erreichen, kommt die Frage: „Wann machen wir das noch mal?“ Es freut mich wirklich dass es den Mädels gefällt, das Paddeln ist schon ein wenig anstrengend, aber meine drei Mädchen sind engagiert bei der Sache. Später wird eine der jungen Dame ihrer Mutter stolz berichten dass ich sie gelobt habe. Es macht mich schon ein wenig nachdenklich, dass dieses kleine Lob das Mädchen so gefreut hat!



Am Ziel müssen erst mal die Kanus geputzt werden, eine Aufgabe auf die man durchaus hinweisen muss, die Kids würden viel lieber sofort die Eisdiele entern. Zumal auf den letzten Flussmetern das Thema Eisdiele sehr präsent war. „Wie viele Kugeln dürfen wir?“ – So viele wie du magst! – „Darf ich auch ein Spaghetti-Eis“ – Du darfst bestellen was du willst! – „Boah geil“ Ich glaube wir haben die gesamte Karte ob der möglichen Bestellungen durchgesprochen.

Nachdem die Aufgabe - Kanu putzen - erledigt war, war die Eisdiele fällig. Der Überfall der Hunnenhorden unter Attila auf das Weströmische Reich dürfte an Taktik und Konsequenz Vorbild gewesen sein! Wir haben ehrlich versucht die Eisdiele zu plündern, auch der geballte Einsatz aller Kräfte musste an dieser Aufgabe scheitern ... aber wir haben es versucht! Ehrlich, ich schwör!

Der Sieckendiek-Reisebus wartete fast vor der Tür, bereit uns nach Hause zu bringen! Im Bus wurden die letzten Reste an Süßkram erfolgreich vernichtet und ausgiebig über den eindrucksvollen Tag diskutiert. Die Frage nach der Wiederholung ist mehr als nur einmal gefallen.

Fazit: Ein überaus gelungener Tag, bei dem das Wetter entgegen aller Befürchtungen mitgespielt hat und niemand unfreiwillig baden gegangen ist!

Danke an die Dachdecker Innung Gütersloh für die großzügige Spende von 2000 Euro, Die Fleischerei Hornberg für das leckere Grillgut, einem diskreten Spender der einen Teil der Erfrischungsgetränke übernommen.



hat, dem Kinderschutzbund Gütersloh für das Vertrauen und einen Grossteil der Vorbereitung, sowie den Dachdeckermeistern Hans-Peter Benteler/Rietberg, Patrick Blomberg/Rietberg, Stefan Hinnemann/Gütersloh und Andre Volland-Thurn/Gütersloh für die geschenkte Freizeit!

Andre Buschmaas darf nicht unerwähnt bleiben, zwar kein Dachdeckermeister, noch nicht mal Handwerker ;-)) aber trotzdem ein echter Gewinn, der seine Freizeit ebenfalls gespendet hat! Last but not least, ein Danke an Rene Unger der die Tour photographisch begleitet hat. Hoffentlich hab ich niemanden vergessen!

Jörg im Juni 2012

Mitglieder-Jubilare

20-jähriges Jubiläum

Frau Ines Konsemüller aus Werther
Frau Anneliese Neufang aus Gütersloh
Frau Margret Ostermann aus Gütersloh
Frau Ingrid Thiele aus Steinhagen
Frau Reinhild Voßhans aus Gütersloh

30-jähriges Jubiläum

Frau Monika Brockhaus aus Gütersloh
Herr Werner Rüpp aus Gütersloh
Frau Sophie Wessels aus Gütersloh
Frau Marie-Luise Witte aus Gütersloh

Mit unseren vielfältigen Angeboten haben wir 2012 insgesamt 207 Kinder mit 402 Einzelangeboten und zusätzlich 249 Familien mit durchschnittlich 2 bis 3 Kindern erreicht.

Deutscher Kinderschutzbund e.V.
Kreisverband Gütersloh

Marienstraße 12
33332 Gütersloh

Telefon 05241 15151
Info@kinderschutzbund-guetersloh.de
www.kinderschutzbund-guetersloh.de



die lobby für kinder